

100 Jahre Heimgartenbund Altona



Kita-Kinder freuen sich über neue Naturspielfläche

Ein Garten für alle

Djamilehe Beyglarbeygi-Hagen

Unsere Kindertagesstätte Bernadottestraße in Othmarschen ist eine Integrationseinrichtung für Kinder mit und ohne Behinderungen. 30 Kinder von zwei bis sechs Jahren wachsen hier zusammen auf und spielen und lernen gemeinsam. Außerdem haben wir noch eine Dependance in der Appuhnstraße, in der 24 Kinder betreut werden. Wir gehören zu Hamburgs größtem Kita-Träger, den Elbkindern.

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit besteht darin, die Körper- und Sinneserfahrungen unserer Kinder durch vielfältige Angebote zu unterstützen, um so ihre



Abriss des alten Behelfsheims im Januar 2012.



Blick von der Kita auf den Garten: Der Weg ist schon fertig.



Regen, Lehm und Matsch: Die Gartenbaustelle im Oktober 2012.



allgemeine Entwicklung, ihr Sprachvermögen und ihre kommunikativen Fähigkeiten zu fördern und zu festigen. Dazu gehören selbstverständlich auch Naturerlebnisse der Kinder. Lange Zeit haben wir regelmäßig den Bio-Bauernhof Timmermann in Sülldorf besucht. Dort konnten wir den Kindern den Jahreskreislauf praktisch nahe bringen: Es wurden Kartoffeln und Möhren gesät, die Kinder konnten auf dem Traktor mitfahren, Hühner und Schweine beobachten und füttern. Doch dann wurde dieser Bauernhof leider geschlossen. Wir suchten eine Alternative für die Kinder – vergeblich.

Üppige Wildnis vor Baubeginn.



Das Gartenhaus wird aufgebaut.

Es blieb anscheinend nur die Möglichkeit, unseren eigenen kleinen Kita-Garten noch intensiver zu nutzen. Doch wie so manchmal im Leben überschlugen sich dann die Ereignisse: Unsere Kita grenzt direkt an eine Kleingartenparzelle des Heimgartenbundes Altona, lediglich getrennt durch ein Gartentor. Dort lebte bis zu seinem Tod das Ehepaar Wienberg in einem der wenigen Siedlungshäuser der Nachkriegszeit. Seit Bestehen unserer Kita pflegten wir mit den Wienbergs eine freundschaftliche und intensive Nachbarschaft. Die Familie empfand das Leben neben der Kita immer als Gewinn, kam gerne zu unseren Festen, und man plauschte im Sommer über den Gartenzaun. Besonders unsere Hauswirtschaftsleitung hatte einen besonderen Kontakt zu dem Ehepaar Wienberg. Deshalb waren unsere Kinder und unsere Mitarbeiterinnen sehr traurig, als zunächst der Ehemann und letztes Jahr auch seine Frau verstarben.

Oft standen wir vor dem verwaisten Garten, blickten auf das 400 qm große Grundstück und überlegten, was wohl in

Die Laube steht und wartet auf den Frühling.



der Zukunft mit der Fläche geschehen würde. Langsam entstand dabei die Frage, ob es nicht möglich wäre, das Grundstück zusammen mit unseren Kindern zu bewirtschaften, auch im Andenken an das Ehepaar Wienberg und an die lange und nette Nachbarschaft. Außerdem würde ein richtiger, großer Garten gleich nebenan uns ganz neue Möglichkeiten für die Kinder eröffnen. Die Idee war geboren: Ein zusätzlicher Naturspielraum für die Kita und ihre Familien – ein Garten für alle!

Erste Besprechungen mit den Mitarbeitern fanden statt, im Mittelpunkt stand die Frage: „Können wir das zusätzlich zu unserer täglichen Arbeit mit den Kindern schaffen?“ Alle waren begeistert und überzeugt, dass der Garten ein großer Gewinn für die Kinder wäre. Naturerlebnisse, die sie auf dem Bauernhof kennengelernt hatten, könnten im neuen Garten weitergeführt werden und zu einer nachhaltigen ökologischen Bewusstseinsentwicklung beitragen. Auch für das Stadtteilbild sahen wir in der Neugestaltung des Gartens eine Verbesserung.

Wir führten Gespräche mit der Bauabteilung der Elbkinder, präzisierten unsere Ideen und holten Kostenvoranschläge ein. Und wir nahmen Kontakt zum Vorstand des Heimgartenbundes auf und hatten Glück: Der Heimgartenbund unterstützte unsere Idee. Dann wurden die Eltern der Kinder informiert und um Mithilfe gebeten. Die Resonanz war überwältigend. Es entstand ein gemeinsamer Plan für die Gestaltung des Gartens. Neben Gemüsebeeten für Möhren

und Kartoffeln sind Hochbeete, eine Feuerstelle und ein Blumenbeet geplant.

Mittlerweile ist schon einiges passiert. Das Behelfsheim wurde abgerissen, das Grundstück von Bauschutt gereinigt und mit Mutterboden aufgefüllt, ein Weg angelegt und eine neue Laube errichtet. Im April 2013 haben wir einen Studientag mit den Kollegen zur konzeptionellen Arbeit durchgeführt, ebenso einen Elternabend. Nun freuen wir uns auf unseren ersten Sommer in unserem neuen Kita-Garten und bedanken uns bei allen Menschen, die geholfen haben, die Idee eines Gartens für alle zu verwirklichen!

